

Der dritte Teil beschäftigt sich mit dem Verhältnis Fiastras zu Papst Innocenz III., wobei auch die Politik seiner Vorgänger seit Eugen III. beleuchtet wird, die durch Exemptionsprivilegien das Kloster dem Zugriff des lokalen Bischofs entzogen. Eindrucksvoll demonstriert der Band den Aufstieg des Klosters zu einer beherrschenden lokalen Größe und seine Vernetzung auf regionaler wie auf europäischer Ebene.

E. G.

Jean-Claude MAIRE VIGUEUR, *L'altra Roma. Una storia dei romani all'epoca dei comuni (secoli XII–XIV)*. Traduzione di Paolo GARBINI (Einaudi storia 40) Torino 2011, Einaudi, XX u. 487 S., Karten, ISBN 978-88-06-20576-8, EUR 38. – Rom, das ist für die deutsche Forschung traditionell vorrangig das Rom der Kaiser und Päpste, der Ort der Universalgewalten. Erst jüngere Forschungen haben betont, dass auch für ein Verständnis des Ringens der beiden Universalgewalten in Rom spätestens seit Heinrich V. eine dritte Komponente berücksichtigt werden muss, das Rom der Römer. Eben diesem Rom widmet sich die zunächst 2010 auf Französisch erschienene Monographie des in Rom lehrenden M. V. für das 12. bis 14. Jh. Das von ihm gezeichnete Bild der Stadt stellt in acht Kapiteln – v. a. auf die Forschungen der letzten 20 Jahre aufbauend – weniger die politischen und religiösen Aspekte in den Vordergrund als vielmehr soziale und wirtschaftliche. Im ersten Kapitel beschreibt der Vf. das Leben in der Stadt, die Siedlungsgebiete, den Spannungsbogen von Lateran („Stadt in der Stadt“) und Vatikan („die einzige Vorstadt Roms“), die Prägung der Stadt durch Adelspaläste sowie das römische Umland und seine Wirtschaftsformen. Die Annäherung an Rom wird anhand heutiger Straßen beschrieben und die beeindruckende Zahl von 20 km Aurelianischer Stadtmauer genannt, die ein Gebiet von 1400 Hektar umschließt, während die Stadtmauern von Paris unter Philipp August 273 Hektar umschlossen. So entsteht ein sehr plastisches Bild der Stadt, in der vor der großen Pest über 50000 Personen gelebt hätten (S. 9 f.). Die Prägung des Stadtbildes durch circa 200 bis 300 Geschlechtertürme zur Zeit Innozenz' III. wird ebenso an Beispielen veranschaulicht. Das zweite Kapitel widmet sich dem römischen Hinterland, wobei der Vf. die Bewirtschaftungsform der casali und Mittelitalien als die Region des Incastellamento besonders hervorhebt. Die casali werden anschaulich an Beispielen als „Getreidefabriken“ charakterisiert, bei denen der Ernteertrag im Normalfall immerhin 1:8 war (S. 75), was denjenigen anderer agrarischer Wirtschaftsformen deutlich übertrifft. Das dritte Kapitel behandelt den „popolo di Roma“ (S. 84–147), der vom Adel und den mercatores Romani abgegrenzt wird. Der Großteil dieser Ausführungen widmet sich der sozialen Situation des popolo im 14. Jh. am Beispiel der Metzger und Fischverkäufer. Unter sozialen Aufsteigern in diesen und anderen Berufen sei stets eine deutliche Nähe zu Adeligen der jeweiligen rioni in Rom festzustellen (S. 125). Kapitel vier beleuchtet die Wandlungen des römischen Adels, der anders als nördlich der Alpen nicht allein geblütsrechtlich definiert ist, sondern im Falle der höchsten Führungsschicht, der baroni, aufgrund eines vorzuweisenden Mindestvermögens auch eine wirtschaftliche Komponente hat. M. V. zeichnet den Umbruch an der Wende vom 12. zum 13. Jh. nach, die Ablösung der alten Adelsgeschlechter wie der Frangipane und Pierleoni durch neue wie